

Rückblick auf ein erfolgreiches Jahr.

Trotz des ungünstigen Wetters am Wochenende, am Sonnabend, dem 12. Januar 1957, war die im Schützenheim abgehaltene Jahreshauptversammlung gut besucht. Die fast 3 Stunden dauernde Tagung zeichnete sich durch Einmütigkeit, Sachlichkeit in der Diskussion und zielbewußtes Streben aus. Eingangs gedachten die Schützenbrüder in einer stillen Minute des am 10. Januar 1957 verstorbenen Ehrenschiützenbruders Adolf B ä h r.

Auf die Fahne verpflichtet wurden

Helmut K o c h und
Friedel W i l j e s .

In einem sehr ausführlichen Jahresbericht gab SchV. Herbert L e e r s Rechenschaft über das vergangene Geschäftsjahr. Hiernach ist wiederum festzustellen,

daß ein großes Maß an Arbeit geleistet wurde. Die bauliche Seite sei hierbei ganz besonders erwähnt. Das Bauvorhaben zum Zwecke der Errichtung einer Toiletten-Anlage konnte durch unermüdliches Schaffen einiger Schützenbrüder in kurzer Zeit zum Abschluß gebracht werden. Zwei dieser unermüdlichen Schaffer waren die Schützenbrüder Walter Lentge und Heinz Bremer, die selbst ihren Urlaub opferten, um sich in den Dienst dieser Sache zu stellen! Auch der zweite Bauabschnitt, die Trennwand in der Schießhalle, konnte bis auf den letzten Anstrich fertiggestellt werden. Alles in allem gesehen ein beachtlicher Fortschritt, der mit dazu beitrug, das Schießhaus noch wertvoller zu machen.

Als Folge dieser Entwicklung stellte Schützenbruder Ludwig Müller den Antrag, das Schießhaus in "Schützenheim der Schützengesellschaft Clausthal" umzunennen. Dieser Antrag wurde von der Versammlung dankbar angenommen.

Der mit großer Sorgfalt vorbereitete Kassenbericht des L. Siebners, Heinz Bremer, brachte den Beweis, daß die Finanzlage der Schützengesellschaft in bester Ordnung ist.

Der stellv. Schützenvogt Walter Lentge ließ die sportlichen Ereignisse des letzten Jahres nochmals aufleben. Ob als Einzelschützen oder in der Mannschaft, überall, wo die Schützen auftraten, schnitten sie ehrenvoll ab.

Die Vorstandswahlen - zur Wahl standen der stellv. Schützenvogt Walter Lentge, die Schießwarte, der Fähnrich usw. - brachten keine Änderung. Es erfolgte einstimmige Wiederwahl.



... die kleine Bank am
Rhein



Die Jugend beim Handneppen



Geschwindigkeit ist keine Hexerei!



Die Siegerin

Adolf B ä h r .

Am 10. Januar 1957 ist unser Schützenbruder und Ehrenmitglied Adolf B ä h r zur ewigen Ruhe gegangen.

Er war ein großer Freund des Waldes und des Wildes und einer unserer eifrigsten Mitglieder.

Im vergangenen Jahre, beim letzten Clausthaler Schützenfest, konnte er, obwohl da schon von schwerer Krankheit gezeichnet, seine 50 jährige Zugehörigkeit zur Clausthaler Schützengesellschaft feiern. Er spürte schon den nahen Tod. "Trinken wir noch eine Flasche Wein, es wird die letzte in dieser Runde sein!" so sagte er es uns damals.

Im Kreise seiner Schützenbrüder stets fröhlich, trug er mit seinen Anekdoten stets mit zur Fidelitas bei. Und sein Jägerlatain ----- es trug oft tolle Blüten!

Bei den Jägern war Adolf Bähr als Waidmann hochgeschätzt. Die Liebe zum Wald und Wild war ihm eine Herzenssache. Er war Jäger und Heger.

Als er am 14. Januar 1957 zur letzten Ruhe getragen wurde, tobte ein Schneesturm über unserem Oberharz und es war, als sei der "Wilde Jäger mit seinem Gefolge" erschienen, um diesen alten "Nimrod" ebenfalls das letzte Geleit zu geben.

Gewehr in Ruh'! Ein letztes Halali - Jagd vorbei! - bließen die Jagdhörner der grünen Farbe. Damit ging wieder ein alter Schütze von uns.

Fastelohnd 1957.

"Blütenfest im Schützenheim". Unter diesem Motto stand die Faschingsfeier zu der das Offizium eingeladen hatte. Am 23. Februar pünktlich um 20 Uhr begann der Reigen ausgelassener karnevalistischer Fröhlichkeit.

Mit viel Mühe und Zeitaufwand hatte der Festausschuß unter der "gärtnerischen Leitung" unseres Schützenbruders Heinz Bremer den Saal und die Schießhalle in ein

Büstenrede
m. Schöthier



Dr. H. Hugo
im 1. Platz



einziges Blütenmeer verwandelt.

Der Vergnügungsausschuß hatte ein buntes Programm zusammengestellt, welches pausenlos abrollte. Namhafte "Künstler" wie Egon, Hermann, Hugo uam. stritten auch hier um Best- und Meist und ernteten stets reichen Beifall. Hermann Schönthier, der mit seiner Büttenrede alle mitriß, erntete wahre Beifallsstürme. Daß die Tanzlustigen nicht zu kurz kamen, versteht sich am Rande. Wahrlich wieder ein Fest, welches leider wieder zu "früh" zu Ende ging -----!

Das A n s c h i e ß e n

wurde nach einem sehr gelinden Winter am Sonntag, dem 14. April 1957 durchgeführt. Das Wetter an diesem Tage konnte man sprichwörtlich als "Aprilwetter" bezeichnen. Zwischen einzelnen Schneeschauern lugte die Sonne mal kurz nach den Scheibenständen und es hatte den Anschein, als wollte sich die alte Dame nach den ersten Schießergebnissen des Anschießens erkundigen. Scheinbar war sie von den Leistungen nicht sehr erfreut, denn so schnell und unvermutet sie sich sehen ließ, genau so schnell war sie auch wieder verschwunden. Wer nun bei ihrem plötzlichen Erscheinen grade im Anschlag war, konnte an diesem Tage als "Glückskind" bezeichnet werden. Als die vom SchV. Herb. Leers gestiftete Ehrenscheibe beschossen wurde, herrschte ein derartiges Schneetreiben, daß die Scheibe im 100 m-Stand nur noch als ein Schemen angesprochen werden konnte. In den geheizten Räumen unseres Schützenheimes war von alledem nichts zu spüren. Ein reichhaltiges Programm unserer Schützenkapelle trug dazu bei, den Festtag der Schützen mit zu verschönen.



SchV H. Bax, Bockenem
überreicht die Ehrenurkunde



Schbr. H. Trenkner
erzielte den besten Schuß



Der Wanderpokal
erhielt die Sch. Clausthal.

Der Schützenverein von 1871 Bockenem bei der Schützengesellschaft Clausthal zu Gast. - 26. Mai 1957 -

Als im vergangenen Jahre die Schützengesellschaft Clausthal einer Einladung des Schützenvereins Bockenem zu einem Freundschaftsbesuch gefolgt war, wurde beschlossen, die kameradschaftliche Verbundenheit zwischen beiden Vereinen auch weiterhin zu festigen. Am letzten Sonntag weilten nun die Schützenbrüder aus Bockenem mit ihren Angehörigen in unserem Schützenheim, welches bei den Gästen den besten Eindruck hinterließ und viel Anerkennung fand. Ein großer Teil der Schützen aus Clausthal, an ihrer Spitze Schützenvogt Herbert Leers, empfing die Gäste, die um 14 Uhr aus dem Harzvorland eintrafen. In seiner Begrüßungsansprache gab SchV. Leers seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Schützenbrüder aus Bockenem der Einladung so zahlreich gefolgt waren.

Schützenvogt Heinz Bax aus Bockenem dankte für die herzliche Aufnahme. In seinen Ausführungen brachte er zum Ausdruck, daß sich alle Bockenemer auf diesen Tag gefreut hätten. Als äußeres Zeichen der Verbundenheit überreichte er SchV. Herbert Leers eine wertvolle Ehrenscheibe. Diese zeigt ein in Öl gemaltes Motiv der alten Stadt Bockenem.

Als Vertreter der Bergstadt Clausthal-Zellerfeld war der Leiter der Kurverwaltung Petrusch erschienen. Im Namen des Stadtdirektors begrüßte er die Gäste und hieß sie in den Mauern unserer Bergstadt willkommen und gab ihnen einen Einblick in die Geschichte der Bergstadt bzw. des Oberharzes.

Nach gemeinsamer Kaffeetafel besichtigten die Bockenemer Schützenfrauen unter Führung des Schützenbruders und Fremdenführers Adolf Heyland die Sehenswürdigkeiten unserer Bergstadt, vor allem das Bergwerks- und Heimatmuseum.



Schützen sind
fröhliche Menschen!

Während dieser Zeit maßen sich die Schützen auf den Scheibenständen der 50 m Bahn, um für ihre Gesellschaft den Sieg zu erringen. Hierbei mußte immer wieder festgestellt werden, daß der größte Gegner bei diesem Schießen der starke Ostwind war, der so manchen Schuß aus der gezielten Bahn herauslenkte. Unter diesen Umständen konnte man mit den Ergebnissen durchaus zufrieden sein. Die Siegermannschaft der Schützengesellschaft Clausthal errang den hierfür gestifteten Wanderpokal als Ehrenpreis. Dieser Pokal wurde abends bei der Gewinnverteilung durch Schützenvogt Heinz Bax überreicht. Den besten Schuß auf der Ehrenscheibe, die auf 100 m ausgeschossen wurde, erzielte Schützenbruder August Trenkner, Clausthal. SchV. Herbert Leers dankte allen, die sich für die Durchführung der Veranstaltung eingesetzt hatten, vor allem den Schreibern und Anzeigern, die trotz des kalten Wetters! ihre Pflicht erfüllten.

Der weitere Verlauf dieses Treffens stand im Zeichen der Kameradschaft und der Gemütlichkeit. Hierbei zeichnete sich besonders die Gruppe der Bergsänger mit ihren Liedern und Jodlereinlagen aus.

Versammlung am 29. Juni 1957.

Am 29. Juni 1957 versammelten sich die Schützenbrüder im Schützenheim um den Bericht über die Vorarbeiten zum diesjährigen Volks- und Schützenfestes entgegenzunehmen. Ein enormes Maß an Vorarbeit ist bis zu diesem Zeitpunkt vom Offizium geleistet. Der Besucher des Volks- und Schützenfestes ahnt ja nicht bei betreten des Festplatzes, welche gewaltige Arbeit nötig ist, um einen reibungslosen Ablauf des Festes zu gewährleisten. Die Tagesordnung mit ihren 9 Punkten wurde in einer Rekordzeit von 2 Stunden vorgetragen, diskutiert und von der Versammlung genehmigt.

Schützen-
Kommers.



Großes Volks- und Schützenfest der Schützengesellschaft
Clausthal e.V. von 1523 vom 12. Juli bis 17. Juli 1957.

Bisher war es so üblich, daß stets nur der Best- und Meistmann als höchste Auszeichnung vergeben wurde. Mit dem Schützenfest 1957 wird die "Königswürde" erstmalig vergeben. Die Städtische Brauerei Clausthal stiftete eine Königskette, die am Sonntag während des Festessens von Stadtdirektor Raatz überreicht wurde.

Die Festtage des Clausthaler Volks- und Schützenfestes brachten bei trockenem Wetter einen ungewöhnlich starken Auftrieb von Festbesuchern nicht nur aus Clausthal-Zellerfeld, sondern auch aus allen Orten des Oberharzes, vor allem aber aus dem Kreise Osterode. Der Festplatz war mit Fahrzeugen, Schaubuden, Tanz- u. Bierzelten und Verkaufsbuden aller Art reich beschickt. Der Jahrmarktscharakter dieses Volksfestes ist wieder durch die Anwesenheit vieler Verkaufsstände mit Textilien, Glas-, Porzellan- und Haushaltswaren gewahrt. Mit dem Polterabendschießen am Freitag, dem 12. Juli begannen die Feierlichkeiten. Mit Blumen und Urkunden wurden einige Schausteller für 30- und 40 jährige Treue ausgezeichnet.

Sieger wurden in der 1. Gewinnreihe: Alex Hoffmann
2. " Hans Hausdörfer
3. " Achim Weigert.

Das Fest erreichte am Sonnabendmittag mit dem Einholen der Best- und Meistmänner, dem anschließenden Kommers und dem Beginn des Festschießens seinen ersten Höhepunkt. Schützenvogt Leers konnte neben seinen Schützenbrüdern eine Anzahl Gäste begrüßen, an der Spitze Oberschützenvogt Stadtdirektor Raatz. Dieser überbrachte die Grüße des wegen Krankheit verhinderten Bürgermeisters Dr. Ahrens. Der Stadtdirektor stellte fest, daß das Volks- und Schützenfest 1957 wieder einen



Jungschützen



Schönste Platz...



Übergabe der Herrenschiffe



Schbr. Ed. von Herten
für 25 jähr. Mitgliedschaft



Schbr. H. Bremer
für treue Dienste



Schbr. W. Brandt
stiftet einen Pokal.

Es sprechen:



SchV. Alb. Jahn, SchE. Zeilerfeld.



SchV. W. Gronjäger, SchE. Goslar.

friedensmäßigen Stand erreicht habe. Das komme nicht auch zuletzt in dem Aus- und Umbau des Schützenheimes zum Ausdruck. Die Schützengesellschaft Clausthal ist mit emsigem Fleiß tätig gewesen um eine neue Theke zu schaffen, den Schießstand durch eine Glaswand von den übrigen Räumen abzutrennen und um eine Toilettenanlage zu bauen, die in jeder Weise den heutigen Anforderungen genügt. "Es wird gearbeitet", und das ist eine Feststellung, die zugleich eine Auszeichnung bedeutet. Es werde aber auch gearbeitet, um die Sportgemeinschaft zu festigen, die Ausbildung zu vervollkommen und die Schießergebnisse zu verbessern. Stadtdirektor Raatz wies auch darauf hin, daß es für viele Menschen in Clausthal-Zellerfeld, die nur selten hinauskommen, etwas Besonderes sei, alle Jahre dieses Volksfest mitmachen zu können.

Fleiß, Treue und Einordnung in die Gemeinschaft sind Tugenden, die bei den Schützen beinahe Selbstverständlichkeit geworden sind. Es konnte deshalb auch gar nicht anders sein, als daß man zu Beginn des Schützenfestes der verstorbenen Schützenbrüder gedachte. Die junge Generation nimmt die Treue auf und führt sie fort.

Für 25jährige Mitgliedschaft konnten

Eduard von Hinten und
Hermann Schönthier

geehrt werden.

Eine besondere Auszeichnung wurde dem l. Siebner

Heinz Bremer

für "Treue Dienste" überreicht.

Königskette mit wertvollen Emblemen.

Die von der Städtischen Brauerei Clausthal gestiftete Königskette, geschaffen in der Werkstatt des Goldschmiedemeisters Gerhard Selle, Clausthal-Zellerfeld, ist mit ihren Emblemen so heimatverbunden, wie die Schützen-

Oberst. Vogt W. Raatz
überreicht die
Königskette



Hin Schön aus Bayern



gesellschaften des Oberharzes selbst und wie ihre Menschen, die sie mit Leben erfüllen.

Die Königskette wurde aus Harzer Silber gearbeitet und zeigt als Mittelteil einen Juliuslöser vom Jahre 1670 als Sinnbild der Schirmherrschaft aller damals regierenden Fürsten für die wehrhaften Schützen. Dieser Juliuslöser, ein großer silberner Ausbeutetaler, wurde seinerzeit geschenkt, durfte aber niemals weitergegeben werden. Auf diese große alte Silbermünze baut sich einerseits das Wappen der Bergstadt Clausthal-Zellerfeld und andererseits das Wappen der Schützengesellschaft Clausthal auf. Diese Wappen stellen die Zusammengehörigkeit von Bergstadt und Schützen dar. Es folgen die Traditionsabzeichen der ehemaligen Jäger und Schützen und darüber das Zeichen des Deutschen Schützenbundes. Auf der anderen Seite schließt auf das Wappen Schlägel und Eisen als Symbol für den Oberharzer Bergbau und die Bedeutung der Bergstadt als Hochschulstadt an. Darüber folgt das Wappen der Brauerei Clausthal. Die Königskette wird jährlich verliehen für die meisten Ringe in vier Pflichtsätzen.

Schützenbrüder sind fröhliche Menschen.

Fröhlichkeit und Heimatverbundenheit atmen immer wieder die offiziellen festlichen Stunden der Schützengesellschaft Clausthal. Sie darf sich glücklich schätzen, Männer in ihren Reihen zu haben, die dazu wesentlich beitragen können. Wenn hier Karl Wollburg genannt wird, so geschieht es deshalb, weil er auch ständig daran arbeitet, durch die Schaffung neuer Lieder der Fidelitas ein eigenes Gepräge zu geben. Das Lied: "Der Platz am Schlagbaum" ist nun schon längst Allgemeingut aller Schützen geworden. Mit Begeisterung singt man den Kehrreim: "Es ist ja Schützenfest, vom Jahr die schönste Zeit...." Niemals fehlt aber auch "Die Bank im Huttal", die gerade den älteren Semestern ein gewisses Wohlbe-

Regen Betrieb auf allen
Ständen.



Ballonauftrieb
beim Kinderfest.





Rundgang über den Festplatz



hagen und Schmunzeln in die Erinnerung zurückruft. Neu sang Karl Wollburg das Lied "Wenn die kleine Bank am Rhein erzählen könnte von der Liebe und dem Glück, das sie gesehen.....!" Sicher sind diese "Erinnerungen" die gleichen, wie bei der Bank in Huttal, denn hier wie dort und überall gilt ja der Liedertext "Die Lieb ist eine Himmelsmacht....." Man sang aber nicht nur von der Liebe und den kleinen Mägdelein, sondern ließ auch in starkem Maße das Heimatgut zur Geltung kommen.

Zu Ehren des "Ewersteiers" Karl Wehling, erklang "Glück auf, der Steiger kommt", man hörte die Pfeifer und Trommler, sah den Pritschenmeister tanzen und ließ sich unterhalten von der Stimmungskapelle Blut-Petrusch.

Nicht zuletzt soll erwähnt werden, daß unser Schützenbruder und Ehrenmitglied Wilhem Brandt, Goslar, es sich nicht nehmen ließ, seiner alten Schützengesellschaft einen Pokal zu überreichen. Mit großer Herzlichkeit wurde er hierfür gefeiert und spontan ließ man ihm zu Ehren "die Weser rauschen!"

Die Schützengesellschaft war in den ersten Tagen ihres Festes nicht allein. In brüderlicher Gemeinschaft war die Zellerfelder Schützengesellschaft zugegen und konnte man als weitere Gäste Vertreter der Schützengesellschaften Goslar, St. Andreasberg, Lerbach und Altenau begrüßen. Viel umjubelt wurde auch ein Schützenbruder aus Hannover, ein nach dort eingewanderter Bayer, der die Grüße des Präsidenten des Niedersächsischen Schützenbundes, Wüstehoff, überbrachte und durch einen bayrischen Schuhplattler seine Herkunft nicht verleugnete.

Dem Vernehmen nach, soll irgend jemand gesagt haben, als ein prominenter Gast zu später Stunde noch versuchte, ins Schwarze zu treffen: "Guck mal, wie der wackelt!" Zweifellos war daran neben dem herzhaften Clausthaler Bräu die Liebfrauenmilch "Goldiges Herz vom Rhein" mit schuld.

Für den Volksmund und den Wein gilt anscheinend das gleiche:

Scharper-
Feststuck



In vino veritas - Im Wein liegt die Wahrheit!
Nicht gewackelt haben die Schützen, als sie auf den
Ständen zum Kampf um die Königswürde und um das Best
und Meist antraten.

Kinderfest der Schützen.

Auch mit der Durchführung des Kinderfestes am Montag,
dem 15. Juli hatte die Schützengesellschaft großes
Wetterglück. Dementsprechend war auch die Beteiligung.
Die Schützengesellschaft bereitete mit diesem Fest nicht
nur Freude, sondern pflanzte auch in die Herzen dieser
jungen Menschen die Erinnerung an schöne Stunden, die
mit diesem Volksfest verbunden sind. Der Schützenvogt
Albert Jahn, Zellerfeld, sagt es immer wieder bei den
Schützenfesten: "Zwei Feste sind uns aus unserer Jugend-
zeit immer in Erinnerung geblieben, das Weihnachtsfest
und das Schützenfest!" Der Umzug der Kinder schien end-
los zu sein. Sie schwenkten ihre schwarz-rot-goldenen
Fähnchen, waren begeistert als die Luftballons aufstie-
gen und beherrschten dann die Straßen zwischen den Bu-
den und Fahrzeugen auf dem Platz.

Festlicher Ausklang.

Leuchten wir erst einmal hinein in das fröhliche Leben
am Mittwochmorgen beim Schärperfrühstück. Von Anbeginn
bis zum Schluß herrschte eine ausgezeichnete fröhliche
Stimmung. Oberschützenvogt, Stadtdirektor Raatz, sprach
von dem Geist und der Kameradschaft die die Schützen
zu großen Leistungen beflügeln. Diese Leistungen sind
wahrlich nicht allein auf dem Schießstand zu vollbrin-
gen, sondern erfüllen sich in der ständigen unermüdli-
chen Arbeit, ein solches Fest vorzubereiten abzuwickeln
und selbst mit durchzustehen.

Es war ein schöner Augenblick, wie sich der Schützenvogt
vergangener Jahre, August Geyer, und der jetzige Schützen-
vogt Herbert Leers gegenüberstanden und der Oberschützen-
vogt die Verdienste beider Männer herausstellte.

M. Saalmann
 löst seinen Hut
 nieder ein!



Nach
 dem Schärper-
 frühstück auf
 den Platz
 N.N.



bei
 Herrn. Kuske
 N.N.





Haupt. Fr. Lamprecht
"in Fahrt!"



SchV. H. Leers setzte alles
daran, sich als "Folger"
zu vervollkommen!



L. Marten, durch Leers angeregt,
ging unter die Zauberer!

Proklamation
des
Schützenkönigs



Brausenator
K. Wehling überreicht
die Königskette.



Der Jüngste wurde
Schützenkönig!
≡
4

Hans Hausdörfer



Schützenfest 1957



Alex Hoffmann / Hermann Rose
Albert Sackmann / Heinrich Schmauck



Pfeifer Wilhelm Thiele
Trommler Albert Köhler



Nach der Proklamation

Auch ist es Wert, die Minuten festzuhalten, als der Oberschützenvogt dem jüngsten Schützenbruder Hans Hausdörfer zu seinem 22. Geburtstag gratulierte und ohne der Proklamation am Abend vorzugreifen, doch in diesem Kreise anklingen ließ, daß diese Gratulation mehr sei als ein Geburtstagsglückwunsch, daß hier der jüngste und beste Schütze stehe und hineinwachse in einen Kreis von Menschen, der immer bereit war, sich einzusetzen für die stolze Tradition der Schützengesellschaft.

Einer unserer treuesten Aussteller ist Martin Saalmann aus Braunschweig. Sein kleines Schankzelt "Zur Quelle" ist eine Quelle, die an den Schützenfesttagen immer lustig plätscherte. Kein Wunder, wenn das Bier so gepflegt wird wie in einem erstklassigen Lokal. Martin Saalmann kommt jedes Jahr auch zum Schärperfrühstück. Jeder Schütze hat nun mal einen Schützenhut der sorgsam aufzubewahren ist und immer griffbereit zur Stelle sein muß. Mit Martin Saalmanns Hut hat es eine besondere Bewandtnis. Saalmann ist noch nicht ganz auf seinen Platz, dann hat den Hut schon der Schützenvogt und bietet ihn als Fundsache aus. Ihn einzulösen ist nun Sache des Besitzers. Auch in diesem Jahre wurde Saalmanns Hut wieder gefunden, "obwohl ich ihn ganz sorgfältig an einem Platz aufgehangen habe, wo ihn keiner finden kann". Martin Saalmann mußte dem Strafwart ein Opfer bringen und erhielt erst dann seinen Hut vom Schützenvogt zurück. Zweifellos ist dieser Hut einer der teuersten Hüte überhaupt.

Der Jüngste wurde Schützenkönig!

Mit einem Feuerwerk ist am Mittwochabend das große Volks- und Schützenfest ausgeklungen. Wie an den vorausgegangenen Tagen waren noch einmal Tausende zu dem "Festplatz am Schlagbaum" gekommen. Alle Tage vom Wetter begünstigt!! Die Aussteller waren von "ihrem Geschäft" hochbefriedigt. Daß es sehr viele Aussteller gab, die

Bestmann:
H. Oppermann



Meißmann:
H. Schmooch



2. Bestmann:
F. Bantels



ohne Umschweife bekannten "wir sind sehr zufrieden", ist ebenso eine Tatsache wie die Feststellung eines Mannes, der nun schon 30 Jahre das Schützenfest in Clausthal besuchte und der uns sagte: "Wer bei diesem Schützenfest kein Geld verdient hat, soll sein Geschäft aufgeben, denn er ist fehl am Platze!"

Die Proklamation der Sieger nahm am Abend Schützenvogt Herbert Leers vor. Im überfüllten Schützenheim konnte er auf ein Schützenfest Rückschau halten, das nicht nur als Volksfest in die Geschichte der traditionsreichen Schützengesellschaft Clausthal eingeht, sondern bei dem die Schießleistungen auf ganz hoher Stufe standen. Es ist aber auch bemerkenswert, daß nicht nur die aktiven Schützen des Oberharzes in diesem freidlichen Wettkampf eingriffen, sondern daß auch 131 Gäste - zum größten Teil Kurgäste - über 400 Satz schossen. Damit hat sich das Schützenfest über den Volksfestcharakter hinaus, zugleich auch noch als eine wertvolle Bereicherung des Veranstaltungskalenders der Kurverwaltung ausgewiesen.

Den Siegern und Siegerinnen der verschiedenen Schießwettbewerbe konnten wertvolle Ehrenpreise überreicht werden.

Die Ergebnisse des Schießens:

Schützenkönig:	Hans Hausdörfer
Bestmann:	Hugo Oppermann
Meistmann:	Heinrich Schmook
Meiste-Ringe-Mann:	Hans Hausdörfer
Meyer-Orden: (bester Schuß in allen Sätzen)	Heinrich Schmook
1. Engel-Orden: (meisten Ringe im 4. Doppelsatz)	Hans Hausdörfer
2. Engel-Orden: (meisten Ringe im 3. Doppelsatz)	Hugo Oppermann
Dr. Warmbold-Pokal: (meisten Ringe im Doppelsatz)	Hans Hausdörfer
Bergstadt-Pokal: (meisten Ringe in allen Sätzen)	Hans Hausdörfer

Ehrentrink
aus dem Königsokal
-Horden Oberst. Vogt
Städtic. W. Raatz



Zum Abschluß:
"Feuerwerk"



Volksbank-Pokal: (meisten Ringe im 2. Doppelsatz)	Hans Hausdörfer
Nolte-Pokal: (meisten Ringe auf der 1. Scheibe)	Hans Hausdörfer
Selle-Pokal: (schlechteste 10 im 1. Satz auf der 1. Scheibe)	Heinz Bremer
W.Brandt-Pokal: (meisten Ringe in allen Sätzen der Altersklasse)	Karl Vetter
2. Bestmann: (Ehrenpreis der Firma Hans Etscheid Silberschale)	Herbert Leers
2. Meistmann: (Ehrenpreis der Firma Paul Welte Silberner Leuchter)	Ferdinand Bartels
Die meisten Ringe in allen Sätzen errang der Jungschütze	Achim Weigert
Volkskönig:	Franz Sehnert
Volkskönigin:	Elselotte Hoffmann

In der Versammlung am 24. August 1957 gab der Schützen-
vogt H. Leers einen umfassenden Rechenschaftsbericht
über das abgehaltene Volks- und Schützenfest 1957.

Im ganzen gesehen war dieses Fest ein ganz großer Erfolg
für die Schützengesellschaft. Herbert Leers dankte allen
seinen Mitarbeitern und stillen Helfern für die geleiste-
te schwere Arbeit ohne die es nicht möglich gewesen wäre,
ein derartig schönes und glanzvolles Fest durchzuführen!

Von einer Fahrt ins Blaue soll in diesem Jahre Ab-
stand genommen werden. Dafür soll am 21. September 1957
im "Deutschen Haus", bei unserem Schützenbruder Willi
Zuchold, ein gemütliches Beisammensein stattfinden.

Vergleichsschießen 1957.

Das traditionelle Vergleichsschießen zwischen der Schützengesellschaft Zellerfeld und der Schützengesellschaft Clausthal fand am Sonntag, dem 29. September 1957, auf den Schießständen der Schützengesellschaft Clausthal statt.

Zwei gleichwertige, sich genauestens kennende Mannschaften von je 19 der besten Schützen, kämpften hart unter den ungünstigsten Verhältnissen bei Regen, Sturm und Nebel um den Sieg. Geschossen wurde: 5 Schuß 100 m KK aufgelegt und 5 Schuß 10 m LG freihand.

Der Vergleichskampf war äußerst spannend und wurde auch von den zahlreich anwesenden Gästen mit Interesse verfolgt. Er war erst entschieden, nachdem der letzte Schütze seine Bedingungen geschossen hatte.

Die Mannschaft der Schützengesellschaft Clausthal war bei diesem Vergleichsschießen die glücklichere und gewann das Schießen mit 1752 Ringen vor der Mannschaft der Schützengesellschaft Zellerfeld mit 1735 Ringen.

Der beste Schütze des Tages war Heinrich Schmook von der Schützengesellschaft Clausthal mit 105 von 110 möglichen Ringen. Einen großen Anteil an dem Sieg hatten die Seniorschützen, ganz besonders der 80jährige Karl Vetter mit 96 Ringen und August Trenkner mit 99 Ringen.

In kaum einer anderen Sportart kann man sich bis in das hohe Alter hinein betätigen und der Jugend ein Vorbild sein.

Die Siegerehrung nahm Schützenvogt Albert Jahn, Zellerfeld, vor und überreichte den Wanderpreis für ein weiteres Jahr dem Schützenvogt Herbert Leers, der sich für die gut verlaufene Veranstaltung herzlich bedankte.

Nach der Ehrung fand zwischen den beiden Gesellschaften noch ein gemütliches Beisammensein statt.



Nach dem
Abschießen
1957



Abschießen am 20. Oktober 1957.

Wieder war der Zeitpunkt gekommen, der die Schützengesellschaft zwang, ihre Scheiben auf 50 und 100 Meter für ein halbes Jahr abzubauen; denn mit dem Einzug des Herbstes geht leider das Sommerschießen zu Ende. So vereinigte denn das Wochenende alle Schützenbrüder in ihrem schmucken Heim.

Noch einmal entbrannte ein edler Wettstreit um das letzte Best und Meist des Jahres. Schon am Vormittag herrschte ein reger Betrieb, welcher dann im Laufe des Nachmittags seinen Höhepunkt fand. Bis in die frühen Abendstunden hinein hielten die Schüsse über den Platz.

Kameradschaft und Fröhlichkeit standen an diesem Tage auch nicht hintenan. Die Schützenkapelle trug mit ihrer ausgezeichneten Musik nicht unwesentlich zu der heiteren Stimmung des Nachmittags bei.

Schützenvogt Leers sprach den für die Durchführung des Abschießens verantwortlichen Schützenbrüdern, dem Schreiber und Anzeigern seinen Dank aus. Dabei stellte er besonders die Tätigkeit der Anzeiger in Vordergrund, die bei nicht immer günstigen Wetterverhältnissen in den Scheibenständen ihren Aufgaben gerecht wurden.

Abschlus³meister wurden:

In der Schützenklasse: Fritz Arend
" Altersklasse : Karl Wollburg.

Sie wurden durch Überreichen der silbernen Eichel bzw. der silbernen Schützenschmuck ausgezeichnet.

In der Schützenklasse wurde Bestmann: Edm. Heinrich
" " Meistmann: H. Schmook

In der Altersklasse wurde Bestmann: A. Trenkner
" " Meistmann: A. Wiese

Für ihre Leistungen wurde ihnen neben der Eichel jeweils ein silberner Löffel überreicht.

Erfolgreichster Jungschütze war Joachim Weigert, der zugleich mit seinen Ergebnissen bester Schütze des Tages wurde. Als Anerkennung bekam er einen silbernen Löffel

überreicht.

Eine vom Schützenbruder Heinz B r e m e r gestiftete Ehrenscheibe errang August K e r l.

Das A b e s s e n

fand im gewohnten Rahmen am 9. November 1957 statt.

Goldene Hochzeit Hugo H a b e r l a n d .

Bei bester Gesundheit konnte unser Schützenbruder Hugo Haberland mit seiner Gattin am 30. November 1957 das seltene Fest der "Goldenen Hochzeit" begehen. Zur Einsegnung des Jubelpaares fanden sich die Schützenbrüder in der St. Salvatoris-Kirche in Zellerfeld ein und bildeten nach Beendigung der Feier in der Kirche Spalier. Hugo Haberland, 76 jährig, gehört der Schützengesellschaft seit dem Jahre 1915 an und gilt als ein eifriger Schütze!

J a h r e s r ü c k b l i c k 1 9 5 8 .

Ein Jahr des Erfolges.

Die Jahreshauptversammlung fand am 18. Januar 1958 im Schützenheim statt. Der Rechenschaftsbericht des Schützenvogts, Herbert L e e r s, nahm einen breiten Rahmen ein, denn das Jahr 1958 war wieder ein sehr erfolgreiches Jahr. Allein in 27 Versammlungen bzw. Vorstandssitzungen wurden organisatorische, schießtechnische und wirtschaftliche Fragen erörtert und entsprechende Beschlüsse gefaßt. Mit Beginn des neuen Geschäftsjahres weist die Schützengesellschaft einen Mitgliederbestand von 84 Schützen auf, davon sind 30 passiv. Die in der vorjährigen Jahreshauptversammlung beschlos-



Beft-4. Meißmänner Anſchießen 1958
 Alb. Müller W. Reefe